



**Abschiedsfeier und –essen in Adjumani*

**Abschluss jeder Feier: „cutting the cake“. 3. von links ist Fr. Bryan Pipins SJ, mein Nachfolger*

**Viele JRS Mitarbeiter haben mich zum 40 km entfernten Flugplatz in Moyo begleitet*



Ich werde also weiterhin versuchen, die JRS - Flüchtlingschulen in Adjumani/Moyo zu unterstützen, insbesondere die bedürftigen SchülerInnen der Secondary Schools und auch ihre Lehrer, sowie das Schulesen für die Kinder der Nursery Schools. Ich werde dies über unsere Missionsprokur in Nürnberg gut organisieren können, die Mitarbeiter hier in Adjumani und in unserem Country Office in Kampala werden für die korrekte Verwendung der Mittel sorgen und mir Rechenschaft darüber ablegen. Ich bin Ihnen also sehr dankbar, wenn Sie die Arbeit mit den Flüchtlingen in Adjumani/Moyo noch einige Zeit unterstützen könnten. Denn wie dargelegt, wird es sicher noch einige Jahre dauern, bis alle wieder ihren Platz im neuen Sudan gefunden haben.



Wie Sie sicher verstehen werden, schreibe ich diesen Brief natürlich auch mit etwas Wehmut. Diese drei Jahre meines Lebens vergingen so schnell wie noch nie zuvor. Ich habe noch nicht viel von Afrika und Uganda gesehen, denn ich war ja meist hier im Busch. Und Abwechslung oder Ablenkung gibt es hier überhaupt nicht. Aber ich hatte eine so reiche Zeit an menschlichen Begegnungen und Erfahrungen, auch an den schrecklichen, auch an denen, die einem einfach Angst machen, ich habe noch nie in meinem Leben soviel Tod und Sterben erfahren, soviel Leid



und menschliche Qual, soviel Mangel und Krankheit. Soviel Missachtung und Verachtung und Gleichgültigkeit durch die Verantwortlichen. Aber ich habe auch noch nie so viel Freundlichkeit erlebt und Lachen, soviel Genügsamkeit und Zufriedenheit trotz allem, soviel Großzügigkeit mit der Zeit, soviel Kraft und Zuversicht und Glauben, all dieses Leid zu bewältigen, zumindest in Würde zu tragen. Und am Berührendsten: soviel Großherzigkeit und Bereitschaft zu verzeihen. Zu vergeben all diese Grausamkeit und Unmenschlichkeit, zu vergessen all das Leid, das einem angetan wurde. Es gibt zwar keine

wirtschaftliche Hoffnung, und auch keinen Fortschritt, aber es gibt diesen großartigen Schatz an Menschlichkeit.

Sie alle haben mir ermöglicht, dass ich vieles hier bewirken konnte; die Flüchtlinge, die Schülerinnen und Schüler sind Ihnen sehr dankbar. Ich darf Ihnen hier auch den Dank von P. John Guiney SJ weitergeben, dem Regionaldirektor von JRS Ostafrika, der die Einsätze des JRS in Uganda, Kenia, Tansania, Äthiopien und Sudan leitet. Auch ich danke von Herzen für all die Unterstützung, die ich von Ihnen erhalten habe, für die vielen Ermutigungen und für Ihr Interesse, was mir sehr geholfen hat. Ich kehre innerlich sehr bereichert zurück und hoffe, dass ich vieles davon in unser unterentwickeltes Land mitbringen kann.

Mit herzlichen Grüßen und in alter Verbundenheit

Ihr

P. Frido Pflüger SJ